



# FRANKFURT

## Tag und Nacht

Von Horst REBER

# Für die Oldtimer fehlte das Domizil

Die Frachtarbeiter am Flughafen schüttelten den Kopf. Einer sagte beim Ausladen des viertürigen grau-blauen Oldtimers „Horch“, Baujahr 1938, der gerade per Luftfracht aus Amerika gekommen war: „Den Schlitten hat sicher ein Verrückter gekauft, den man aufs Kreuz gelegt hat.“

Was der gute Mann nicht wissen konnte: Er hatte gerade ein Auto abgeladen, das vor

über 30 Jahren eine kleine Sensation war, wenn es irgendwo auftauchte.

1938 saß der österreichische Erzherzog Rudolf von Habsburg, jüngster Sohn des (letzten) österreichischen Kaisers Karl, am Steuer. Kaiser-sonn Rudolf aber hatte nur kurze Zeit Freude an seinem Traumwagen, der fast 200 km/h schnell war. Denn am 18. März 1938 ließ Adolf Hitler den Horch kurzer-

hand beschlagnahmen und schenkte ihn seiner damaligen heimlichen Geliebten und späteren Ehefrau, der Fotografin Eva Braun. Beide sollen manche Spritztour in dem mit raffinierten Liegesitzen (man kann sie so verstellen, daß ein „Doppelbett“ daraus wird) ausgerüsteten Horch unternommen haben.

Seit einigen Tagen steht das „geschichtsträchtige“ Auto in der

hätten, würden der Horch, dazu ein Silver-Ghost (1924), ein Packard Double Six (1914), ein Bugatti 57 SC (1938), ein New Yorker Stadtpolizeiwagen Ford T (1925) und andere heute sehr kostbare Automobil-Raritäten Frankfurts Sehenswürdigkeiten bereichern.

Dafür werden mit viel Liebe fürs Detail die Kfz-Spezialisten Heinz Hühner und Norbert Geppert sorgen; beide sind jünger als der durchgeschüttelte Horch, der in den 50er Jahren bei dem berühmten amerikanischen Zirkus „Ringling Brothers Barnum“ als „Attraktion from Hitler's Germany“ Kasse brachte. Danach stand er verlassen und vergessen in New Jersey in einer Scheune. Bis er schließlich nach monatelanger Fahndung von einem Beauftragten der Schweizer Firma „Top-Auto AG“ gefunden und nach Frankfurt gebracht wurde.

Wenn die Schweizer Unternehmer in Frankfurt ein geeignetes (vor allen Dingen einbruchssicheres) Gebäude für ein „Oldtimer-Museum“ gefunden

hätten, würden der Horch, dazu ein Silver-Ghost (1924), ein Packard Double Six (1914), ein Bugatti 57 SC (1938), ein New Yorker Stadtpolizeiwagen Ford T (1925) und andere heute sehr kostbare Automobil-Raritäten Frankfurts Sehenswürdigkeiten bereichern.

→ Norbert?? Kurzes Umtaufen hat keine Gültigkeit!



● In Frankfurt aufgemöbelt: ein Ford T (Baujahr 1925) der New Yorker Stadtpolizei.

Aber solch ein Haus fand sich nicht. So machen die „tollen Klitsen“ in Frankfurt nur Zwischenstation in der kleinen Werkstatt, um dort poliert und aufgemöbelt in das gerade im Aufbau befindliche Automuseum eines Grafen nach Baden-Baden zu wandern.

